

**Gesamtvermögen \$400,000.00**



**W. O. W. Gebäude**  
**Würgschaften aller Art**  
 Diebstahl, Unfall, und Brandversicherungen  
 Mitgliedschaften in Clubs und Vereinen  
 Mitgliedschaften in Clubs und Vereinen

**Opheum** No. 494  
 Borgschreibens Caudelle.  
 1111 S. D. B. Bldg. Phone Douglas 4125  
 Hier wird Deutsch gesprochen!

**Der Mangel an Geld**



Dr. J. T. McCARTHY  
 1111 S. D. B. Bldg. Phone Douglas 4125  
 Hier wird Deutsch gesprochen!

**Es gibt kein besseres Bier als**



**Luxus**  
 THE BEER YOU LIKE

Und wenn Sie den Werth der Coupons in Betracht ziehen, kostet es nicht mehr, als was Sie für gewöhnliches Bier zahlen.

Sammelt die Coupons und erlangt freie Prämien.

Telephon Douglas 1839  
 Luxus Mercantile Co., General-Vertreter.  
**FRED KRUG BREWING CO.**

**Der Landwehr-Verein gegen Affären-Pump!**

Der Verein, der öffentlich gegen die gemeine Verleumdung Stellung genommen.

Der Omaha Landwehr-Verein hat in seiner Versammlung am Mittwoch Abend, wie ich das gehört, Stellung genommen gegen den geplanten Bau einer Wollstraße ohne Rücksicht auf die Interessen der Anwohner. Der Ausschuss der Vereinigung hat eine Resolution angenommen, die eine Verleumdung der Stadt durch den Antragsteller darstellt, und fordert seine Ausführungen öffentlichen Besitzt. Die angelegenen Beschlüsse lauten wie folgt:

„Da wir, als jeher gute amerikanische Bürger, das fröhliche deutsche Volk, die die Stadt der deutschen Seele besser beurteilen können, als viele unserer Mitbürger, und das Vorgehen der deutschen und österreichischen Wollfabrik gegen die Stadt, eine Gefahr darin erblicken, angesichts der Tatsache, dass die englisch-französische Wollfabrik zu geben, die jetzt angeordnet wird.

Da wir ferner bedenken, dass man und nicht anzunehmen kann, dass unsere teuer erarbeiteten Dollars — wenn auch nur indirekt — dazu dienen sollen, unser geliebtes altes Vaterland zu befähigen.

So sei es beschlossen, dass wir uns bei Anlegung unserer Vereins-Besitzungen nur solcher Wollfabriken bedienen, von denen wir die Versicherung erhalten können, dass sie sich nicht weder direkt noch indirekt — an einer Anleihe solcher Wollfabriken betheiligen. Die jetzt mit Deutschland und seinen Verbündeten sich im Krieg befinden; ferner, dass wir, in Anbetracht der Gewissheit des Sieges Deutschlands und seiner Verbündeten, auch unsere Mitglieder warnen, ihr Geld in solchen Wollfabriken zu belassen, von denen sie nicht die Gewissheit erhalten, die die resp. Banken jede direkte oder indirekte Beihilfe an solchen Anleihen ablehnen, die bei dem Untergang der Gegner Deutschlands und seiner Verbündeten nicht weiter sind als ein „scrap of paper“ (wertloses Stück Papier);

und endlich sei es beschlossen, diese Beschlüsse in der „Omaha Tribune“ und in der „Kriegs-Zeitung“ zu veröffentlichen.

Ferner wurde, in Uebereinstimmung mit dem Centralverband der Kriegsgesellen gefassten Beschlüsse, ein Zusatz zu unseren Statuten angenommen, nach dem von nun an auch deutsch-sprechende ehemalige Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee und Marine Mitglieder des Vereins werden können.

**Ex-Senator Brown verfehlt.**

Ein Automobil, in welchem sich Dr. S. W. Lemere und Ex-Senator Morris B. Brown befanden, kollidierte Mittwoch Nachmittag an der West Dodge Straße mit einem Straßenbahnwagen. Herr Brown erhielt durch herumfliegende Glassplitter ernsthafte Schnittwunden, die jedoch nicht gefährlich sind. Sein Begleiter blieb unverletzt.

**„Weld her!“ sagt Billy Soudan.**

Die Veranstalter der Soudan-Kampagne sind aufgefordert worden, die Hälfte der von ihnen garantierten Summen sofort auszusahlen. — Sicher ist sicher, denkt Billy.

**Metz BEER**  
 THE OLD RELIABLE  
 PHONE DOUGLAS 222  
 W. J. SWOBODA RETAIL DEALER

**Zur Nachahmung empfohlen!**

„Red Abingia“ bewilligt weitere \$200 für die Kriegsnachhilfen.

Der Deutsche Ausschuss der Fremont-Deutschen-Gesellschaft hat in seiner Sitzung am Donnerstag, 17. Sept., die Nachahmung der „Red Abingia“ bewilligt. Der Ausschuss hat beschlossen, \$200 für die Kriegsnachhilfen zu bewilligen. Die Mittel werden durch die Hilfe der Fremont-Deutschen-Gesellschaft zu fließen.

Das ist eine edle Handlung und verdient Nachahmung. Schon im vergangenen Jahre hat dieser Verein \$200 für die Kriegsnachhilfen bewilligt und gedacht, in Zukunft noch mehr für die Kriegsnachhilfen zu thun. Die uns mitgeteilt wird, zählt der obige Verein etwa 240 Mitglieder und verfügt über ein Vermögen von annähernd \$10,000. Und da die zu zahlenden Beiträge gering sind, so sind die Mitglieder gern bereit, einen Teil ihres Geldvermögens zu edlen Zwecken zu verwenden.

Gravo!

**Goldene Hochzeitfeier.**

Herr und Frau Jose Hansen begingen am Mittwoch in ungewöhnlicher Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Vor 50 Jahren erzielte Frau Hansen Fräulein Anna Portner in Mendota die Hand zum Ehebande. Der 28. Jahrestag kamen beide nach Amerika und ließen sich gleich in Omaha nieder, wo Herr Hansen lange Jahre hindurch Edw. Jones und 14. Str. einen Jagar- und Zeitungsladen hatte. Vor 14 Jahren zog er sich vom Geschäft zurück und wohnte seitdem 1220 Süd 15. Str. Der glücklichen Ehe entsprossen ein Sohn und vier Töchter, von denen jedoch nur drei Töchter am Leben sind, nämlich Frau J. Gishman, Frau M. Dascal und Frau M. Jeirman. Außerdem nehmen zwölf Enkel und zwei Urenkel an der schönen Feier teil.

Das Jubelpaar wird am Sonntag ihre Kinder und Familien zu einer Hochzeit in ihrem Heim vereinigen.

**Lokal-Nachrichten aus Fremont, Neb.**

Die Klassen für den Kindergarten-Unterricht sind so groß geworden, dass man beschlossen hat, dieselben zu teilen, so dass die eine Hälfte den Unterricht des Morgens, die andere im Nachmittag erhält. Die Lehrerinnen können dadurch den kleinen Leuten mehr Aufmerksamkeit widmen, als wenn sie diese unter so viele vertheilen müssen.

Die Stadtväter haben gestern Abend wieder an dem Problem des Ankaufs einer Traktions-Maschine geredet und verlagten sich nach vier Stunden Debatte.

Adolph Kergoth ist ganz plötzlich, während er mit seiner Tochter im Gepräch war, gestorben. Er war 80 Jahre alt.

Das Stroh-Streichinger Droguen-Geschäft an der Broad Straße ist an P. P. Brown und E. W. Fredrickson verkauft worden. Die beiden jungen Leute waren in dem Geschäft thätig.

Claude Douglas zieht heute in sein neues Haus an der 5. Straße. Es wird eine Hochschule im Highley-District eröffnet werden. Es ist dort eine Halle gemietet worden und der Unterricht soll am 27. Sept. beginnen.

Der Staats-Bibliothekens-Verband wird am 29. und 30. September in Fremont eine Versammlung abhalten. Unter anderen wird Dr. Conraders von der Harvard Universität am 30. September im Hochschul-Auditorium eine Ansprache halten.

Conrad Fahlrod hat ein Haus in Danvers gekauft und wird dort hinfahren.

Die Farmers Cooperative Creamery-Gesellschaft sieht sich nach einem passenden Platz um für die Errichtung eines Gebäudes. James Christensen ist Präsident der Gesellschaft.

Soren Jensen und Frau in Ogleswood feierten am Sonntag im Kreise zahlreicher Freunde das Fest der silbernen Hochzeit.

Eine Anzahl Fremontler sind nach Scribner gefahren, um die Viehhaltung dortselbst zu besuchen.

J. L. Burrell ist nach Comp Douglas, Wis., abgereist, von wo aus er mit seiner Frau Chicago und Cleveland besuchen wird.

— Es begab sich, in den Klaffzungen Angelegenheiten der Tribune zu amonneten.

**Teufelskinder Kriegsverder.**

Erwachtender Gefahr auf die deutsche Kolonialpolitik.

Über den Staat der Arbeiter für in Deutschland mit und Berlin berichtet:

Mit leichtem Herzen, als nach dem Beginn des Krieges und in den letzten Monaten nach und spricht man jetzt in Deutschland von den Auswanderungsplänen unserer Wollfabrikanten und ihrer Mitarbeiter und ist hin und wieder mit einigen Quatsch, nach den Auswanderern noch nicht die Hoffnung geschwunden ist. Unter vorläufiger Bedingung in den wichtigsten Gattungs- und Antriebsmaschinen hat durch unsere Organisation viel weiter erreicht, als jemals gedacht werden ist. Wir können mit hunderttausenden in das neue Genieße hinein, und diese neue Genieße, die zum Teil schon in den Schuppen ist, zum Teil sich überleben lässt, ist so gut gerichtet, dass man ohne Ueberdrehung sagen kann: die Idee, während des Krieges auszuwandern, ist eine durch die Tatsache erwiesene Ueberflüssigkeit.

Der Mensch lebt aber nicht bloß von Fleisch, Brot, Kartoffeln und Gemüse, er braucht, namentlich zum Kriegsführen, noch anderes Vieles und auch in der Hauptstadt zur Friedenszeit aus dem und jetzt verschlossenen Auslande eingeführt werden ist. Da ist es nun sehr erfreulich, zu wissen, dass auch von diesen wichtigsten Stoffen, teils vegetabilischen Produkten, die Oel und Fett liefern, dann aber auch den für die Industrie und speziell für die Kriegswirtschaft wichtigsten Metallen, wie neutre, sorgfältig angelegte Aufnahmen und Schätzungen ergeben haben, die Vorräte über die Erwartung und erheblich größer sind, die sich in Privatbesitz befinden. Wir werden nie Mangel an Blei haben, wenn er je eintreten sollte, und die angelegte Menge von Blei vorhanden, die namentlich durch eiserne Rohren ersetzt werden können, dass jede mögliche Bedarf auf lange hinaus gedeckt ist. Von dem Kupfer her, die dem Weltmarktartikel, der während des Krieges mit Recht so oft genannt wird, befinden sich zurzeit Vorräte zur Verfügung der Militärverwaltung, die über die wahrscheinlich Dauer des Krieges hinausreichen. Sollte der Krieg aber nach dem nächsten in Baden und in Zeitungsaufstellungen unserer Gegner hindeuten ostentativ belandeten Entschlüsse nach Jahr und Tag dauern, wir haben auch dann noch Kupfer genug. Genau sogar über jede mögliche Dauer des Krieges hinaus, denn warum soll man eine erfreuliche Tatsache der allgemeinen Kenntnis vorenthalten: eine Schätzung zuverlässiger Statistiker hat ergeben, dass an entbehrlichem Kupfer in Privatbesitz in Form von Maschinenteilen, die durch andere Metalle ersetzt werden können, ganz besonders in Form von kupfernen Hausgeräten, von Kesseln und Pfannen, von bronzenen Gegenständen und in Form von Beschreibungen profaner und öffentlicher Gebäude rund zwei Millionen Tonnen in Deutschland vorhanden sind.

Auf diese Vorräte kann eine vorausorgende Heeresverwaltung jeden Augenblick, ohne dass jemand damit eine Entbehrung zugemutet wird, zurückgreifen, und mit dieser überaus reichhaltigen Reserve würde der Krieg, wie wollen, um niemand zu erschrecken, gar nicht so lange, wie viele Jahre fortgesetzt werden können.

**Englands Betrug an seinen Kolonien.**

Mit welchen Mitteln die englische Propaganda arbeitet, um die Bevölkerung ihrer überseeischen Besitzungen, besonders Indiens, über die Kriegereignisse zu täuschen, zeigt ein Brief eines Deutschen in Bangkok vom 2. Mai d. J., den der Absender an seine Berliner Verwandten geschrieben hat. Wir entnehmen dem Briefe die folgenden Stellen:

„Jetzt möchte ich Dir mal etwas berichten, das merkt ist, das es auch andere erfahren. In unserem Geschäft arbeitet ein Chinese, der mit Kapital an einem „Kintopp“ beteiligt ist. Neulich kommt der Mann und erzählt uns, der „Kintopp“ hätte einen Film von Pathé Freres aus Singapur erhalten. Es war ein Kriegsfilm. Diesmal handelt es sich um etwas ganz Besonderes. Die Inhaber des „Kintopp“ probieren also den Film am Morgen. Der Film rollt ab. Mit einem Mal (so wurde es dem Chef und mir erzählt) sind sie ganz erkannt. Denn die Ueberschrift lautet: „Der deutsche Kaiser von den Engländern gefangen genommen. Dieser Film wird in Indien gezeigt. Ganz den Telegrammen der Alliierten angepaßt! So wiegen sie ihre Untertanen im Osten ein und stehen vor ihnen als die Sieger. Also der Film rollt weiter ab, und wahrhaftig wird unser Kaiser gefangen genommen! Ich hätte das zu gern mal gesehen. Aber der Film ist, ohne daß er hier gezeigt wurde, nach Singapur zurückgeschickt worden. Man hätte den Film eigentlich aufkaufen müssen. Aber ich hatte es zu spät zu Hause erzählt, und da war es schon wieder fortgeschickt.“

**Achtung, Deutsche**

— von —

**GLENVIL UND UMGEGEND**

Der neu gegründete Deutsche Bürgerverein von Glenvil und Umgegend wird am

**Samstag, 18. September 1915, Abends 7 Uhr,**

in der Vereinshalle in Glenvil seine zweite Versammlung abhalten, um eine Konstitution anzunehmen und Delegaten für die Konvention des Staatsverbandes am 5. und 6. Oktober in Omaha zu erwählen.

**Kein Deutscher sollte fehlen! Alle sind herzlich willkommen! Deutsche, schließt Euch dem deutschen Verband an.**

Mit deutschem Gruß,  
**Das Komitee**

**Kleine Anzeigen**

... in der ...

**„Täglichen Omaha Tribüne“**

lohnern sich immer

Wenn Sie Zimmer oder Häuser vermieten oder Farmen verkaufen wollen, dann benutzen Sie die Anzeigen-Spalten der

**„Täglichen Omaha Tribüne“**

Anzeigen können durch die Post oder telephonisch übermittelt werden

**1311 Howard Str. Tel. Douglas 3700**

Gebraucht HY-TEX Ziegelsteine  
 HYDRAULIC PRESS BRICK CO., 1302 W. O. W. Building, OMAHA  
 Bedeutendste Fabrikanten und Verkäufer glänzender Ziegel in der Welt

**Taft's Dental Rooms** 1517 Douglas Str. OMAHA, NEB.  
 Sorgfalt für Zähne ein Zeichen der Verfeinerung  
 Die empfindlichsten brauchen in unserem Operationsstuhl nicht zu fürchten.

**ALLA SHOP** Ein neuer Platz zum Kaufen  
 Orientalische Neuheiten, Philippinen-Spizengut und Antiquitäten. Ein ausgelegtes Lager von Briefen für Karten-Geschäften.  
 CITY NATIONAL BANK BUILDING (Zweiter Stock) Zimmer 211

**TURPIN'S TANZ-AKADEMIE, 28. und Farnam Str.**  
 Eröffnung Montag, 13. Sept. Erwachsene Anfänger, Montag u. Donnerstag 8 Uhr Abends. Erwachsene Vorklassische, Dienstag, 14. Sept., 8 Uhr Abends. Notiz: Nur neue Tänze in dieser Klasse gelehrt. Hochschüler-Anfänger Sonntag, 18. Sept., 8 Uhr Abends. Schüler, welche gleich bei der Eröffnung eintreten, erhalten \$1 Reduktion. Applikationen schon jetzt. Dorney 5143.

**OMAHA STOVE REPAIR WORKS**  
 1208-S DOUGLAS STR. PHONE TYLER 20  
 Reparaturen oder Ersatzteile für Oefen und Heiz-Apparate jeder Art sind stets auf Lager  
 Gute Arbeit! Billige Preise! Reelle Bedienung!